

Potsdam School of Architecture
Master of Arts 2026 | 2027

„LJUBLJANA: City as Landscape“



französischer Kataster, Stadt Laibach_1826

„Eine kleine Stadt von großer Kultur.“ Jože Plečnik

Das Thema

Das Master-Projekt der Potsdam University of Applied Sciences ist der Architektur der europäischen Stadt gewidmet und konzentriert sich auf verschiedene Großstädte mit dem Ziel, wirksame Strategien für die Weiterentwicklung der europäischen Stadt in unterschiedlichen kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Kontexten zu entwerfen. Nach Genua, Belfast, Turin, Madrid, Marseille, Palma de Mallorca, den Hansestädten Hamburg, Bremen, Lübeck und Stralsund, der Großstadtregion Berlin-Brandenburg, Palma, Triest, Porto und Siracusa beschäftigen wir uns im kommenden Jahr 2026–2027 mit der Hauptstadt Sloweniens, **Ljubljana**.

Ziel unseres Projekts ist es, Konfliktpotentiale zu erkennen, alternative Entwurfskonzepte zu entwickeln und zu diskutieren und daraus Lösungsstrategien in einem geschichtlichen und theoretischen Zusammenhang vorzuschlagen.

Die Stadt

Die Stadt Ljubljana liegt im Zentrum Sloweniens entlang des Flusses Ljubljanica und bildet das politische, kulturelle und wirtschaftliche Zentrum des Landes. Mit rund 300.000 Einwohnern ist sie die größte Stadt Sloweniens und zugleich eine der kleinsten Hauptstädte Europas. Trotz ihrer vergleichsweise geringen Größe besitzt Ljubljana eine außerordentliche historische und urbane Dichte, geprägt von unterschiedlichen kulturellen Einflüssen zwischen Mitteleuropa, dem Balkan und dem Mittelmeerraum.

Der historische Stadtkern entwickelte sich am Fuß des Burgbergs rund um die Ljubljanski Grad (Burg von Ljubljana), die bis heute das Stadtbild dominiert. Die Altstadt erstreckt sich entlang der Ljubljanica und zeichnet sich durch eine enge Verbindung von öffentlichem Raum, Wasserlandschaft und Architektur aus. Zahlreiche Brücken – darunter die berühmte *Tromostovje* (Drei Brücken) – verbinden die unterschiedlichen Stadtteile miteinander und prägen die räumliche Identität Ljubljanas.

Die Stadt weist ein gemäßigtes kontinentales Klima auf: Die Winter sind kalt und neblig, die Sommer warm und vergleichsweise feucht. Durch ihre Lage im Ljubljana Becken entsteht ein besonderes Zusammenspiel aus Landschaft, Wasser und urbanem Raum, das die Entwicklung der Stadt über Jahrhunderte geprägt hat.

Die Ursprünge Ljubljanas reichen bis in die Römerzeit zurück. Bereits im 1. Jahrhundert nach Chr. entstand hier die römische Siedlung Emona, eine befestigte Stadt mit orthogonalem Straßennetz, Forum, Thermen und Stadtmauern. Die antike Stadtstruktur beeinflusst bis heute den Grundriss einzelner Quartiere. Nach dem Zerfall des Römischen Reiches entwickelte sich Ljubljana im Mittelalter als Handels- und Handwerksstadt entlang wichtiger europäischer Handelsrouten weiter.

Unter habsburgischer Herrschaft gewann Ljubljana zunehmend an Bedeutung und entwickelte sich zu einem administrativen und kulturellen Zentrum der Region Krain. Besonders nach dem schweren Erdbeben von 1895 wurde die Stadt grundlegend modernisiert. Breite Boulevards, neue öffentliche Gebäude und urbane Plätze entstanden im Geist der Wiener Secession und des europäischen Städtebaus der Jahrhundertwende. Die Stadt erhielt in dieser Phase ihr bis heute prägendes mitteleuropäisches Erscheinungsbild.

Im 20. Jahrhundert wurde Ljubljana maßgeblich durch den Architekten Jože Plečnik transformiert. Seine Eingriffe – darunter Brücken, Märkte, Plätze, Parks und öffentliche Gebäude – verbanden klassische Architektur mit modernen urbanen Konzepten und schufen eine einzigartige räumliche Identität. Plečnik verstand die Stadt als zusammenhängendes architektonisches Gesamtkunstwerk und entwickelte ein sensibles Zusammenspiel zwischen Monumentalität, öffentlichem Raum und Landschaft. Seine Arbeiten prägen Ljubljana bis heute und wurden 2021 von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt.

Während der sozialistischen Periode Jugoslawiens entstanden neue Wohnquartiere, Infrastrukturen und öffentliche Einrichtungen nach modernistischen Leitbildern. Großmaßstäbliche Wohnanlagen erweiterten die Stadt in Richtung Norden und Osten, wobei funktionale Trennung, Grünräume und Verkehrsinfrastruktur zentrale Planungsprinzipien bildeten. Gleichzeitig blieb die historische Innenstadt weitgehend erhalten.

Seit der Unabhängigkeit Sloweniens 1991 erlebt Ljubljana eine umfassende urbane Transformation. Die Stadt setzt verstärkt auf nachhaltige Mobilität, Verkehrsberuhigung und die Rückgewinnung öffentlicher Räume. Große Teile der Innenstadt wurden autofrei gestaltet, Uferpromenaden entlang der Ljubljanica neu organisiert und öffentliche Plätze revitalisiert. Ljubljana gilt heute als eine der ökologisch orientiertesten Städte Europas und wurde 2016 zur „European Green Capital“ ernannt.

Die Stadt bewahrt bis heute eine enge Verbindung zwischen gebautem Raum, Landschaft und Geschichte und bildet damit ein ideales Studienobjekt für den Umgang mit historischen Schichten im zeitgenössischen Städtebau. Ljubljana erscheint in diesem Sinne als urbanes Palimpsest: römische Fundamente, mittelalterliche Strukturen, habsburgische Stadterweiterungen, sozialistische Moderne und zeitgenössische Transformationen überlagern sich und bilden ein vielschichtiges urbanes Gefüge.

Im Stadtgrundriss sowie in den einzelnen Gebäuden zeigt sich deutlich – entsprechend der unterschiedlichen historischen Perioden und Wachstumsmodelle – die enge Beziehung zwischen Architektur und Stadtgestalt. Aus dieser Beziehung entstehen sowohl die Einheit als auch die Vielfalt des Stadtbildes sowie die Spannung zwischen öffentlichem und privatem Raum, die den Kern des urbanen Lebens bildet.

Das Masterprojekt bietet die Möglichkeit, sich mit den Themen Stadtreparatur und Stadttransformation innerhalb einer vielschichtigen europäischen Hauptstadt auseinanderzusetzen, die trotz ihrer historischen Brüche ihren Charakter bewahrt hat und beispielhaft für die Herausforderungen und Potentiale des zeitgenössischen Städtebaus im 21. Jahrhundert steht.

Organisation

Das zweisemestrige Master-Studium basiert auf einem konkreten Thema und einem realen Ort. Das Masterprojekt mit 30 bis 35 Studierenden wird in jedem akademischen Jahr von einer festen Gruppe von Lehrenden durchgeführt. In 2026–2027 sind dies: Prof. Peter Eingartner, Prof. Jan Kleihues und Prof. Dr. Silvia Malcovati. Das Projekt wird von der Architekturtheorie flankiert und unterstützt und von Projektmanagement begleitet.

Die Masterarbeit besteht aus einer analytischen Forschungsphase (Typus – morphologische Kenntnis der Stadt und Reflexion über die Beziehung zwischen Stadt und Architektur) im Wintersemester und aus einem individuellen Entwurfsprojekt im Sommersemester. Aus der Synthese beider Phasen entsteht die Master-Thesis.

Terminplan

13.05.2026 um 9 Uhr Master-Präsentation auf Zoom

<https://www.fh-potsdam.de/studium-weiterbildung/studienqaenge/architektur-und-staedtebau-ma#section-11107>

15.05.2026 Start der Bewerbungszeit

15.06.2026 Ablauf Bewerbungsfrist

24.06.2026 Auswahlgespräche für Masterbewerber

21.09.–25.09.2026 Blockseminar in Potsdam

23.–24.09.2026 Präsentation der Masterthesen 2025–2026

05.10.2026 Semesterstart Kurspräsentationen in Potsdam

12.–16.10.2026 Pflicht-Exkursion nach Ljubljana

Ende Januar 2027 Abschluss 1. Teil / Präsentation der Atlasarbeit

Ende September 2027 Schlusspräsentation der Master-Thesis